



Zerstörte Wege sind jetzt erneuert

Testfahrt auf den Radstrecken an Wupper und Dhünn – Andere Baustellen sind hinderlich

VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Acht Monate ist es inzwischen her, dass das Hochwasser nach starken Regenfällen auch in Leverkusen Flüsse und Bäche über die Ufer treten ließ und schwere Schäden anrichtete. Die Folgen werden noch lange Zeit zu spüren sein, doch eine ganze Menge ist inzwischen auch repariert worden. Heftig getroffen hatte es auch die Rad- und Gehwege im Umfeld von Dhünn und Wupper. Bis zum Frühjahr sollten sie wieder hergerichtet sein, versprechen der städtische Fachbereich Stadtgrün und die Technischen Betriebe.

Wir haben nachgeschaut, sind die Wege längs der Flüsse mit dem Rad abgefahren und können bestätigen: Versprechen gehalten! In den meisten Fällen sind die Wege jetzt in einem besseren Zustand als zuvor, ein paar Baustellen müssen noch abgearbeitet werden. Doch mit Beginn der Fahrradsaison sind die meisten vielbefahrenen und gern erwarteten Strecken wieder benutzbar.

Schnitt an der Stadtgrenze

Start an der Wupper in Opladen, Stadtgrenze zwischen Leichlingen und Leverkusen. Augenfalliger kann der Unterschied nicht ausfallen: Während sich der Radfahrer auf dem Weg längs der Wupper in Leichlingen noch durch tiefe Schlaglöcher und an Ästen vorbei durch Morast mühen muss, ist es hinter dem winzigen Tunnel unter der Güterzugstrecke hindurch eine andere Welt: In Leverkusen beginnt unmittelbar an der Stadtgrenze ein neu hergerichteter Fuß- und Radweg.

Monatlang war die Strecke per Rad großteils kaum befahrbar. Seit November hat die Firma „Der Wegebauer“ aus Niedersachsen den Untergrund mit einem Mahlwerk zerkleinert und neu aufgetragen. Vor kurzem wurde die neue erdgebundene Decke aufgetragen, nun ist aus der Marterstrecke ein feiner Radweg geworden, auf dem es sich bequem nach Opladen fahren lässt.

Dort sind auch die Wege in der Ludwig-Rehbock-Anlage, zwischen Wupper und der Kleingartenanlage Ruhlach sowie beidseits des Wiembaches erneuert worden. „Wir sind mit den Arbeiten sehr zufrieden“, bestätigt später Lothar Schmitz, der Chef von Stadtgrün. Schnelle Arbeit und alles im Kostenrahmen – was will man mehr. Auch der Fußweg längs der Dhünn in Schlebusch zwischen Bismarckstraße und Hammerweg ist fertig. Zurzeit wird noch am Neulandpark gearbeitet.

Von Opladen geht es weiter in Richtung Bürrig. Der vergangene Jahr erneuerte Weg längs des Mühlengrabens hat zum Glück keinen Schaden genommen, die daran anschließenden Wege auf den Deichen der Wupper und Dhünn ohnehin nicht. Und dass der Radweg längs des Rheins zwischen Rheindorf und Wiesdorf derzeit gesperrt ist, liegt nicht an einem Hochwasser, sondern an der Baustelle für die Leverkusener Rheinbrücke.



Der Radweg längs der Wupper von Opladen nach Leichlingen ist auf Leverkusener Gebiet von Grund auf erneuert.

Fotos: Ralf Krieger



Achtung, Baustraße! Der Radweg führt mitten durch die RRX-Baustelle. Für die Zeit des Bahn-Ausbaus muss man sich den Platz teilen.



Die Piste entlang der Eisenbahn hinunter nach Schlebusch ist eine Fahrradstraße.



Die Brücke an Sanderschopp nach dem Sturm im Februar.



Verwirrende Beschilderung auch an der Dhünn nahe Nobelstraße.

Auch nicht am Hochwasser liegt die Sperrung des Dhünnradweges zwischen Westring und Europaring. Hier wird am Autobahnkreuz Leverkusen-West gebaut, Radfahrende werden über die Olof-Palme-Straße am Wasserturm vorbei umgeleitet. Und müssen an der Kreuzung mit dem Overfeldweg Geduld aufbringen: Drei Ampelphasen sind erforderlich, um die Kreuzung regelkonform zum anschließenden Radweg in Richtung Forum zu überqueren.

„Autofahrer würde man so etwas nicht zumuten!“, schimpft eine Radfahrerin am nächsten Halt, wo wieder eine Baustelle die Weiterfahrt zur Dhünn blockiert. Hier baut die Deutsche Bahn an der RRX-Strecke, doch wie der Radverkehr zwischen der Skaterbahn unter der Autobahn-Stelze und den

Bayer-Sportanlagen an der Dhünn geführt wird, ist mit Schikane allzu vornehm umschrieben, denn dieser verwirrungstiftende Schilderwald ist rekordverdächtig. Wenn Baufirmen den Verkehr regeln! „Komme ich denn dahinten am Europaring über die Dhünn?“ Nein, auch Baustelle. Es geht hier nur noch zwischen Forum und dem benachbarten Hotel hindurch.

Brandneuer Gehweg

Entspannt geht die Radtour weiter entlang der Dhünn, an der BayArena vorbei und unter der A 3 hindurch in Richtung Alkenrath. Ein unversehrter asphaltierter Radweg – mit gezählt gut einer Million Nutzern im Jahr die meistbefahrene Radstrecke Leverkusens nach der Balkantrasse – macht keine Probleme, der Gehweg nebenan ist brandneu.

In Schlebusch ist die Straße als Fahrradweg ausgewiesen, ihr Abzweig an der Anlage des SSV Alkenrath vorbei in Richtung Fixheide ebenso. Das ist ein schlechter Witz, denn zum Radfahren lädt diese Schlaglochpiste nun wirklich nicht ein. Meine Nachfrage bei den Technischen Betrieben ergibt: Das wird auch so bleiben, ein Ausbau „ist mittelfristig nicht vorgesehen“. Immerhin hängt schon das Schild „Fahrradstraße“.

Hinter dem Bahntunnel der Güterzugstrecke die nächste Sperrung. Nein, auch das hat rein gar nichts mit Hochwasser zu tun. Die Energieversorgung Leverkusens verlegt hier in mehreren Bauabschnitten eine Gasleitung von der Wilhelm-Leuschner-Straße bis zur Gustav-Heinemann-Straße am Schloss Morsbroich. Ein erster Abschnitt bis zur Hans-von-Dohnanyi-Straße ist dafür zurzeit voll gesperrt, Radfahrer und Fußgänger müssen einen kleinen Umweg durchs angrenzende Wohngebiet nehmen. „Bis der EVL-Halbmarathon hier langführt, werden wir in dem Abschnitt aber fertig sein“, erzählt mir ein Mitarbeiter am Rande der Baustelle. Am 12. Juni also. Überhaupt soll im nächsten Jahr der Radweg von hier bis zur Mülheimer Straße in Schlebusch komplett erneuert werden. Das kann der Weg gebrauchen, bemerke ich bei der Fahrt, den gerade erneuerten Gehweg in we-

nigen Metern Entfernung immer wieder im Blick. Dort sollen auch wieder neue Bänke aufgestellt werden.

Alles wieder gut im Wuppermann-Park. Auch hier hatte das Hochwasser zugeschlagen und einige Schäden angerichtet. Wege, Spielplatz, Boule-Bahnen – alles ist wieder frisch. Mütter drehen mit Kinderwagen eine Runde, zwei ältere Männer diskutieren rauchend auf einer Bank. Alles wieder gut.

Brücke vom Sturm zerstört

Was noch nicht für die Gehwegverbindung zwischen dem Hammerweg und der Straße Am Scherfenbrand gelten kann. An der Sanderschopp heißt der Weg, in dessen Verlauf beim Sturm im Februar die Brücke über den Mühlengraben zerstört worden ist, der vom Freudenthaler Senzenhammer kommt und hier wieder in die Dhünn mündet. Die Sperrung wird wohl noch eine Weile andauern.

Kurz vor dem Industriemuseum biegt vom Hammerweg aus der Dhünnwanderweg nach links ab. Am Schlag heißt der erste, noch städtische Abschnitt, der noch in einem leidlichen Zustand ist. Das ändert sich beim Erreichen des Dhünnufers wieder und man erahnt: Wir nähern uns wieder der Stadtgrenze, es wird holprig und morastig. Vielleicht entsteht auch hier einmal eines Tages ein attraktiver Weg nach Schildgen.

53 Infektionsfälle in Leverkusener Krankenhäusern

219 neue Covid-19-Infektionen wurden am Montagmorgen registriert, die Gesamtzahl der in Leverkusen seit Beginn der Pandemie Infizierten beläuft sich nun auf 38 507. Die Sieben-Tage-Inzidenz stagniert und beträgt 1832 Fälle pro 100 000 Einwohner. Rund 7000 Leverkusenerinnen und Leverkusener sind aktuell mit dem Coronavirus infiziert.

In Leverkusener Krankenhäusern wurde bei 53 Patientinnen und Patienten Covid-19 nachgewiesen. Vier befinden sich auf Intensivstationen. (hge)

Corona-Barometer Leverkusen

In Klammern: Vortag

Neuinfektionen Trend
(Fälle gesamt: 38 507)

+219 (+191)

7-Tage-Inzidenz

1831 (1834)

Verstorbene

im Zusammenhang mit Corona

Fälle gesamt: 157

+0 (+0)

Quelle: RKI/Stadt Leverkusen, Stand: 21.3.22

Polizei stellt Cabrio und Führerschein von Raser sicher

Polizisten haben am vergangenen Freitag Führerschein und BMW-Cabrio eines 23 Jahre alten Leverkuseners beschlagnahmt. Der Mann hatte das Fahrzeug der Zivilfahnder gegen 21.45 Uhr auf dem Kalker Autobahnzubringer in Richtung Kreuz Köln-Ost bedrängt. Er fiel durch dichtes Auffahren auf und überholte schließlich. Statt der erlaubten 100 km/h beschleunigte der 23-Jährige auf der Autobahn in Richtung Oberhausen auf mehr als 200 km/h. Laut Zeugen überholte der Raser mehr als 40 Fahrzeuge verbotswidrig und nutzte dabei wahllos alle vier Fahrstreifen. (hge)

LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgabe Leverkusen / Rhein-Wupper

Friedrich-Ebert-Platz 5
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 83 10 10
Fax: 02 14 / 83 10 37
E-Mail: ksta-leverkusen@dumont.de
Redaktionsleitung: Hendrik Geisler (verantwortlich)
Redakteure: Agatha Mazur (Head of Digital), Bert-Christoph Gerhards (Chefredakteur), Britta Berg, Hans-Günter Borowski, Thomas Käding, Ralf Krieger, Stefanie Schmidt, Frank Weiffen
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91